

Erfahrungsbericht: Erasmus 2024/25 in Montpellier

A. Einleitung

Ich habe im Wintersemester 24/25 sowie im Sommersemester 25 mit dem Erasmus-Programm an der Université de Montpellier studiert und hatte eine ganz tolle Zeit in Montpellier und Südfrankreich. In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen teilen und einige Tipps und Ratschläge geben. Ich würde – so viel vorab – jedem empfehlen, mit Erasmus an einer ausländischen Universität zu studieren, auch wenn sich im Jura-Studium vergleichsweise wenig anrechnen lässt. Es handelt sich nämlich um eine akademisch, sprachlich und persönlich einzigartige Erfahrung, die sich in jeder Hinsicht lohnt.

B. Vorbereitung

I. Bewerbung

Mir war von Anfang an klar, dass ich nach Frankreich gehen möchte, weil dieses Land schon immer eine besondere Faszination auf mich ausgeübt hat. Unter den zur Auswahl stehenden Städten hat mich Montpellier insbesondere wegen seiner Lage in Südfrankreich und seiner altherwürdigen Rechtsfakultät angesprochen. Was das Auswahlverfahren angeht, würde ich jedem empfehlen, einfach die Wunschuniversität an die erste Stelle zu setzen und auf jegliche Taktiererei zu verzichten. Soweit ich es mitbekommen habe, kommen am Ende doch die meisten Leute an ihre Wunschuni.

Von den Bewerbungsunterlagen sollte man sich insbesondere um den Sprachnachweis früh genug kümmern. Für die Universität Montpellier ist dabei wie für die meisten französischen Universitäten ein Niveau von B2 erforderlich. Hierzu müsst ihr beim Zentralen Sprachlabor einen DAAD-Sprachtest buchen. Dieser ist für Französisch nicht ganz ohne Anspruch, lässt sich aber dennoch gut bewältigen. Ansonsten kann ich auch die Sprachkurse am ZSL sehr empfehlen, die von Muttersprachlern unterrichtet werden und sich sehr gut eignen, um sein Schulfranzösisch aufzufrischen und/oder sich auf den Auslandsaufenthalt vorzubereiten.

Sobald die Zusage von Heidelberg aus kam, begann der Austausch mit der Universität Montpellier, der durchaus herausfordernd war, da man ständig neue E-Mails bekommen hat, die zum Teil recht unübersichtlich waren. Das in Montpellier verantwortliche Büro für internationale Beziehungen (BRI) ist aber sehr hilfsbereit und hat bei Nachfragen immer schnell geantwortet, sodass man etwaige Probleme schnell in den

Griff bekommen hat. Ich würde auch empfehlen, so früh wie möglich Kontakt zu den anderen Erasmusstudenten aus Heidelberg aufzunehmen, die in dieselbe Stadt gehen werden – zusammen ist man immer schlauer.

II. Länge des Erasmus-Aufenthalts

Im Rahmen der Bewerbung muss man sich auch entscheiden, ob man für ein oder zwei Semester ins Ausland gehen will. Am Ende muss das jeder für sich wissen, aber ich würde definitiv weiterempfehlen, für zwei Semester ins Erasmus zu gehen. Gerade wenn man nur im Wintersemester geht, ist man oftmals nur für 3,5 Monate da. Außerdem kann man vom 2. Semester ganz besonders profitieren, weil man dann schon eingelebt ist und es zum Ende hin auch nochmal richtig schön warm wird.

III. Learning Agreement

Bevor das Erasmus beginnt, soll man bereits ein erstes Learning Agreement erstellen, in dem man seine geplanten Kurse angibt und das dann von beiden Unis bewilligt werden muss. Ich würde mir hierüber allerdings – zumindest im Falle von Montpellier – keine allzu großen Gedanken machen, weil die Kurse oder ein Stundenplan zu diesem Zeitpunkt noch gar nicht feststehen. Am besten ist es, sich am Studienführer vom Vorjahr zu orientieren und einfach ein paar Kurse einzutragen, die sich interessant anhören. Sobald das Studium beginnt, kann man das Learning Agreement sowieso bis zur 4. Woche nochmal bearbeiten und die Auswahl, welche Kurse man machen möchte, ist bedeutend einfacher, nachdem man sich in den ersten Wochen mal in ein paar Kurse reingesetzt hat. Ich würde jedoch dazu raten, mit dem Einreichen des finalen Learning Agreements nicht bis zum Ende der 4. Woche zu warten, weil man auch noch die Zeit einplanen muss, die es braucht, dass beide Universitäten es nochmals unterschreiben.

IV. Dokumente und Kreditkarte

Ich würde empfehlen einige Passbilder nach Montpellier mitzunehmen, die man an unterschiedlicher Stelle braucht, insbesondere für die Erstellung des Studentenausweises. Außerdem lohnt es sich, sich für den Aufenthalt in Frankreich eine Kreditkarte zuzulegen, da das Zahlen mit Kreditkarte in Frankreich deutlich verbreiteter und teilweise auch essenziell ist. Ich denke jedoch nicht, dass es notwendig ist, ein französisches Bankkonto zu eröffnen. Lediglich die Abhebegebühren beim Geldabheben bei französischen Bankautomaten sprechen dafür. Allerdings ist die Benutzung von Bargeld in Frankreich weitaus seltener als in Deutschland, weshalb man nur sehr selten Geld abhebt.

V. Anreise

Montpellier lässt sich von Deutschland aus ziemlich gut per Zug erreichen. Man kommt von Heidelberg/Mannheim in 8-9 Stunden nach Montpellier – meist mit Umstieg in Paris. Im Idealfall sollte man versuchen beim Bahnhof *Saint-Roch* anzukommen, der deutlich zentraler als der andere Bahnhof *Sud De France* liegt. Preislich kann sich eine *Carte Avantage Jeune* vom SNCF lohnen, die 49€ kostet und durch die man verschiedene Rabatte bekommt, insbesondere 30% auf TGV-Fahrten. Schon nach wenigen Fahrten hat man das Geld wieder reingeholt.

C. Wohnen

Wie der Großteil der Erasmus-Studenten habe ich in einem der Wohnheime des CROUS gewohnt, was ich definitiv auch weiterempfehlen würde. Um ein Wohnheimzimmer zu beantragen, kriegt man Anfang Mai vom BRI ein Formular zugesendet. Ein bestimmtes Wohnheim habe ich dabei nicht auswählen können. Mir wurde letztlich ein Zimmer im Wohnheim *Boutonnet* zugewiesen, womit ich sehr zufrieden war. Boutonnet liegt ziemlich nah am Stadtzentrum und die Rechtsfakultät ist von hieraus sowohl mit der Tramlinie 1 als auch zu Fuß sehr schnell zu erreichen. Zudem sind auch die Anlagen von Boutonnet sehr schön und viele Erasmus-Studenten wohnen hier.

Die regulären Zimmer sind mit 9m² vergleichsweise klein, aber sauber und modern und beinhalten ein kleines Bad. Die Küche hingegen teilt man sich mit den anderen Bewohnern des Flurs (bis zu 30). Deswegen kann man ggf. Pech haben, wenn die Küche vom Vorbenutzer nicht sauber zurückgelassen wurde, was leider ab und zu vorkam. Alternativ kann man allerdings auch unter der Woche in einer der Mensen des CROUS essen. Eine von denen ist direkt in Boutonnet, die ich absolut empfehlen kann. Man bekommt hier für 3,30 € eine Hauptspeise, eine kleine Vorspeise, einen Nachtisch, Wasser und ein Stück Brot, wobei die Qualität des Essens für den Preis echt gut ist.

Der Prozess, um das einem angebotene Wohnheimzimmer anzunehmen, ist leider recht unübersichtlich und teilweise auch unnötig kompliziert. Letztlich kommt man aber gut durch, wenn man sich immer genau an die Anleitung hält, die einem das CROUS schickt. Zum Abschluss der vom CROUS geforderten *attestation d'assurance locative* habe ich etwas über die Seite studyAssur gebucht, wobei es auch andere Anbieter gibt.

D. Studium

I. Einführungstag

Ihr solltet spätestens zum *journée d'accueil* in Montpellier sein. Dieser wird vom BRI organisiert und findet Anfang September statt. Hier gab es zunächst einen Empfang am *Maison des Relations Internationales* für alle neuen Erasmus-Studenten der Fakultät und eine Stadtführung. Am Nachmittag wurde uns dann alles Wichtige für das Studium gesagt und auch erklärt, wie man sich immatrikulieren kann.

Falls möglich, würde ich allerdings empfehlen bereits 1-2 Wochen vor dem *journée d'accueil* nach Montpellier zu kommen. Dann hat man genug Zeit, sich schonmal etwas einzuleben und die Stadt kennenzulernen. Außerdem bieten die Erasmusorganisationen (s. zu diesen noch unten) schon in dieser Zeit zahlreiche Veranstaltungen an, wodurch man schnell viele andere Erasmus-Studenten kennenlernen kann.

II. Semesterzeiten

Die französischen Semesterzeiten weichen deutlich von den deutschen ab. Das Wintersemester geht von Anfang September bis Ende Dezember und das Frühjahrssemester von Anfang Januar bis Mitte Mai. Hierdurch wird man mit dem Studium in Frankreich – egal ob man ein oder zwei Semester macht – bedeutend früher fertig, als es in Deutschland dauern würde. Diese Zeit kann man hervorragend nutzen, um noch etwas in Montpellier zu bleiben (der CROUS-Vertrag ließ sich in meinem Fall ziemlich einfach verlängern) und/oder ein Praktikum zu machen.

III. Vorlesungen und Prüfungen

Die Vorlesungen im französischen Jura-Studium stellen im Vergleich zum deutschen einen doch zumindest kleinen Kulturschock dar. Sie sind in der Regel rein frontal und bestehen daraus, dass der französische Professor sein Skript vorträgt und alle Studenten versuchen, jedes einzelne Wort mitzutippen, ohne dass es irgendwelche weitere Interaktionen gäbe. Das ist zwar ziemlich ungewohnt und teilweise auch etwas eintönig, eröffnet einem aber zumindest die Möglichkeit sein Hörverstehen zu üben. Zur Vorbereitung auf die Prüfungen empfiehlt es sich, die französischen Studenten nach Mitschriften zu fragen, die sich ausnahmslos als sehr hilfsbereit erwiesen haben.

Falls einem dieser Vorlesungsstil zu langweilig ist, kann ich dazu raten, auch Vorlesungen zur Politikwissenschaft zu besuchen. In Montpellier ist die *faculté de droit et de science politique* eine einheitliche Fakultät, weshalb es zumindest für das BRI keine Rolle spielt, welche Vorlesungen man wählt. Politikwissenschaftliche Veranstaltungen sind meiner Erfahrung nach meistens in etwas kleineren Gruppen und weitaus interaktiver. Zudem ist es interessant, eine politikwissenschaftliche Perspektive auf Themen zu werfen, die man sonst nur aus rechtlicher Sicht behandelt.

Die Prüfungen für Erasmus-Studenten finden jeweils am Ende des Semesters statt und sind ausschließlich mündlich. Dies ist schon herausfordernd, sollte einen aber nicht abschrecken. Die Professoren haben keine überzogenen Erwartungen und lassen die Erasmus-Studenten nur äußerst selten durchfallen.

Ich habe in meinen beiden Semestern folgende Vorlesungen besucht:

Wintersemester:

- **Droit constitutionnel général bei Gahdoun, L1** → Ein sehr grundlegender Kurs, bei dem es allgemein um Verfassungen, Staaten und politische Regime geht. Professor Gahdoun spricht langsam und sehr verständlich und ist zudem sehr nett in den Prüfungen, was ihn zum perfekten Professor für Erasmus-Studenten macht.
- **Relations internationales bei Pastre-Belda, L1** → Dieser Kurs gibt eine Einführung ins Völkerrecht. Mme. Pastre-Belda ist eine tolle Dozentin, die auch in den Prüfungen meist dankbare Fragen stellt.
- **Théorie générale des libertés fondamentales bei Gahdoun, L3** → Mein zweiter Kurs bei Professor Gahdoun. Hier ging es um die Einteilung, Begründung und den Schutz von Grundrechten und -freiheiten.
- **Système contentieux de l'Union européenne bei Milano, M1** → Ein Masterkurs, der durchaus anspruchsvoll ist. Es geht um die Funktionsweise des EuGH sowie um die verschiedenen Verfahrensarten vor diesem. Professor Milano hat in der Prüfung auch nach Detailwissen gefragt und viele Nachfragen gestellt. Inhaltlich hat sie den Kurs aber wirklich interessant gestaltet.

Sommersemester:

- **Institutions européennes bei Pastre-Belda, L1** → In diesem Kurs geht es um die verschiedenen Institutionen der EU und des Europarats sowie um die Entstehungsgeschichte dieser beiden Organisationen.
- **Droit civil: les personnes/la famille bei Becqué-Ickowicz, L1** → Dieser Kurs über das Personenrecht und Familienrecht war gerade auch deshalb interessant, weil das französische Recht hier zahlreiche Unterschiede zum deutschen aufweist. Professor Becqué-Ickowicz hat den Kurs durchaus interessant gestaltet und auch die Prüfung bei ihr war gut zu bewältigen.
- **Culture générale 2: conférences actualités bei Papeil, L2** → Mein einziger politikwissenschaftlicher Kurs, der vom Unterrichtsstil weitaus interaktiver und kreativer war als alle meine anderen Kurse. Mme. Papeil hat den Fokus auf die Geschichte, das politische System und die aktuellen Herausforderungen Kanadas gelegt. Daneben ging es allgemein darum, wie emotionale Intelligenz und kooperative Kommunikationsformen zu mehr Verständnis und Demokratie

beitragen können. Ein wirklich interessanter Kurs bei einer sehr engagierten Dozentin.

- **Droit du marché intérieur de l'Union européenne bei Vial, L3** → Hier ging es um die Grundfreiheiten im Binnenmarkt der EU und die Maßnahmen zur Verhinderung nationaler Hindernisse für diese. Ebenso wie alle anderen Kurse zum Europarecht ist dieser Kurs sehr nützlich für das deutsche Studium. Die Vorlesungen bei Professor Vial waren eher trocken; ihre Prüfung war aber gut machbar.

E. Sprachkurs

Die Universität Montpellier bietet allen Erasmus-Studenten an, kostenlos einen Französischkurs (FLE) entsprechend des eigenen Niveaus zu machen. Zur Feststellung des Niveaus bekommt man Anfang des Semesters einen Link zu einem Online-Test zugesendet.

Ich war mir anfangs unsicher, ob ich einen Sprachkurs machen will, weil sich die Einladungs-E-Mail doch ziemlich streng angehört hat und sich die Universität offengehalten hat, Gebühren zu erheben, falls man unentschuldigt fehlt. Meiner Erfahrung nach (die mir auch von anderen bestätigt wurde) sind die Sprachkurse tatsächlich aber weit weniger streng. Die meisten Lehrer sind sehr nett und haben kein Problem damit, wenn man ausnahmsweise mal fehlt. Von irgendwelchen Strafgebühren habe ich nichts gehört – selbst bei Leuten, die den Kurs mitten im Semester abgebrochen haben, weil er ihnen zu viel wurde.

Ich habe beide Semester den FLE gemacht und war damit sehr zufrieden. Man übt auch Hörverstehen, Leseverstehen und Grammatik – primär ging es aber darum, das eigene Sprechen zu verbessern. Hierzu hat man viel in Kleingruppen Themen vorbereitet und diskutiert, die wir selbst vorschlagen durften. Ich würde jedem den FLE weiterempfehlen.

F. Montpellier

I. Orte

Montpellier ist eine extrem schöne Stadt, die sehr viel zu bieten hat. Im Folgenden möchte ich auf einige Orte in Montpellier eingehen, die ich gerade auch für Erasmus-Studenten besonders empfehlen würde – selbstverständlich gibt es aber noch viel mehr zu entdecken.

1. Altstadt

Das Herzstück von Montpellier ist die Altstadt mit ihren unzähligen engen Gassen und der südfranzösischen Architektur. Highlights sind unter anderem der *Place de la Comédie*, der Triumphbogen (*Porte du Peyrou*), das *Musée Fabre* oder die Kathedrale. Nahe der Kathedrale finden sich auch die Gebäude der *faculté de droit et de science politique*, sodass man sich eigentlich immer sehr zentral befindet.



2. Parks und Anlagen

Montpellier verfügt über zahlreiche Parks und Grünflächen. Am bekanntesten sind der *Parc Peyrou* und der *Jardin des Plantes*, die beide nebeneinander im Stadtzentrum sind. Daneben hat aber fast jedes Stadtviertel seine eigenen Parks. Das einzige, wovor man allerdings aufpassen muss, ist, dass sämtliche Parks in Montpellier eigene Öffnungszeiten haben und abends ab einer bestimmten Uhrzeit abgeschlossen werden. Hierauf sollte man Acht geben, wenn man nicht eingeschlossen werden will.

3. Boulangeries und Pâtisseries

Montpellier hat unzählige hervorragende *Boulangeries* und *Pâtisseries*. Ganz besonders ist die Boulangerie *Des Rêves et Du Pain* zu empfehlen, die vor einigen Jahren sogar als beste Boulangerie Frankreichs ausgezeichnet wurde. Von den Pâtisseries sollte man insbesondere *Clara Jung*, *Maison Bonnaire* und *Pâtisserie Élémentaire* mal besucht haben.



4. Cafés und Restaurants

Auch in dieser Hinsicht ist Montpellier hervorragend aufgestellt. Besonders weiterempfehlen kann ich das *Broc Café*, das *Coldrip Food and Coffee*, das *Bonobo* sowie das Restaurant *l'Entrecôte*.

Unbedingt zu erwähnen ist auch das *Café de la Panacée*. Hier findet jeden Mittwoch ein von der Stadt Montpellier in Kooperation mit ESN organisierter language exchange statt, bei dem man zahlreiche Leute aus verschiedenen Ländern kennenlernen und viele interessante Gespräche führen kann. Dies eignet sich gerade auch dafür, sein Französisch zu üben, weil hier tatsächlich auch viele Franzosen hinkommen.

5. Bars und Clubs

Absolute Erasmus-Hotspots sind das *Rebuffy*, die *Hossegor Bar*, das *Les trois singes* und das *Panama*. Hier finden sehr viele der Erasmus-Veranstaltungen statt. So steigt etwa im *Les trois singes* jeden Montag das von Erasmus Life Montpellier organisierte Bierpong-Turnier.

6. Strände

Nicht weit von Montpellier gibt es zahlreiche Strände. Man ist in Montpellier zwar nicht direkt am Strand, aber die kurze Reise lohnt sich jedes Mal. Am nächsten sind die Strände *Carnon-Plage* und *Palavas-les-Flots*, die man erreicht, indem man mit der Tram-Linie 3 bis zur Endstelle fährt und dann noch gut 25 Minuten zu Fuß geht. Besonders schön sind auch die Strände in *Le Grau-du-Roi* und *La Grande-Motte* (die man per Bus erreicht) und die beiden Strände von *Sète* (Zug nach Sète und Bus zum Strand).

Temperaturmäßig kann man an warmen Tagen noch bis November und schon wieder ab März im Wasser baden, wobei es natürlich im Frühling/Sommer/Spätsommer am allerbesten geht.

II. Fortbewegung

In Montpellier ist der öffentliche Nahverkehr für alle Bewohner gratis. Man braucht dafür nur in der TaM-App einen *pass gratuité* beantragen, wozu man unter anderem einen Wohnnachweis einreichen muss.

Der *pass gratuité* berechtigt zum einen zur Nutzung aller Tramlinien. Zum anderen darf man auch alle Busse nutzen, die dem Stadtgebiet von Montpellier zugeordnet sind. Die Regel ist dabei einfach: Die blauen Busse darf man kostenlos nutzen, die roten nicht (wobei diese auch nur 2 € kosten).

Die regionalen Züge sind zwar nicht kostenlos, aber fahren sehr zuverlässig und das zu fairen Preisen. Unbedingt nutzen müsst ihr das erste Wochenende eines jeden Monats: Hier kostet jede Fahrt mit einem regionalen Zug nur 1 €, wodurch man hervorragend die Region erkunden kann.

III. Erasmus-Organisationen

Ein großes Plus für einen Erasmus-Aufenthalt in Montpellier ist die sehr aktive Erasmus-Szene dort. Es gibt gleich drei Organisationen, die fast jeden Tag verschiedenste Events/Aktivitäten anbieten und damit das Kennenlernen neuer Leute einfach machen und insgesamt die Erasmus-Zeit sehr bereichern. Dabei handelt es sich um ESN, Erasmus Life Montpellier und EISCo Montpellier.

Welche Erasmus-Organisation besser und welche schlechter ist wird unterschiedlich gesehen und letztlich sollte sich jeder seine eigene Meinung dazu bilden. Ich würde aber keinesfalls alles, was an schlechten Dingen über andere Organisationen gesagt wird, glauben und deshalb nicht prinzipiell bestimmte Organisationen meiden. Letztlich kann man bei allen tolle Leute kennenlernen und unterscheiden sich die Organisationen auch nicht so sehr voneinander, wie man meinen könnte.

G. Ausflüge

Die Region Okzitanien und die weitere Umgebung von Montpellier haben extrem viel zu bieten und laden zu so einigen Tagesausflügen geradezu ein. Keinesfalls verpassen darf man *Saint-Guilhem-le-Désert*, *Sète*, *Avignon*, die *Calanques* und *Collioure*. Aber auch

Nîmes, Perpignan, Carcassonne, Narbonne, Clermont-l'Hérault und *Frontignan* kann ich nur wärmstens empfehlen.

Auch bei größeren Ausflügen hat man eine tolle Auswahl, die sich insbesondere in den Ferien oder an Wochenenden anbieten. Ich bin in Cannes-Nice-Monaco, Barcelona, St. Tropez und den Pyrenäen gewesen. Teilweise werden solche Ausflüge von den Erasmus-Organisationen zu wirklich günstigen Preisen angeboten, was man sich keinesfalls entgehen lassen sollte.

H. Fazit

Ich hatte eine großartige Zeit in Montpellier und würde diese Stadt jedem für das Erasmus-Studium uneingeschränkt weiterempfehlen. Montpellier bietet eine tolle Kombination aus wunderschöner Stadt, hervorragender Lage und sehr aktiver Erasmus-Szene. Falls ihr noch irgendwelche Fragen habt oder Skripte braucht, dann schreibt mir gerne unter dominikbelz15@gmail.com.